

FDPBW · Rosensteinstr. 22 · 70191 Stuttgart

Landesverband Baden-
Württemberg im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.
Berliner Platz 12
74072 Heilbronn

Stuttgart, 02.02.2016

Sehr geehrte Frau Ziller,

herzlichen Dank für die Übersendung der Fragen des Landesverbands Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband zur Landtagswahl 2016 und die damit verbundene Gelegenheit, die Positionen der Freien Demokraten darstellen zu können. Nachfolgend Ihre Fragen und unsere Antworten.

1. Sollten Bibliotheken nach Ansicht Ihrer Partei als Weiterbildungsträger anerkannt werden?

Den öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken kommt mit ihrer Funktion, Zugänge zu Wissen zu eröffnen, eine herausragende Bedeutung im Bereich von Bildung und Kultur zu. Die FDP wird sich in den Kommunen und im Land dafür einsetzen, dass die Bibliotheken ihre wichtige Funktion weiterhin ausüben können. Dass die Bibliotheken Weiterbildungsangebote im Bereich ihrer Kernkompetenzen anbieten beziehungsweise anbieten wollen, begrüßen wir ausdrücklich. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass den Bibliotheken für diese Weiterbildungsangebote Fördermöglichkeiten offenstehen. Eine Anerkennung als Weiterbildungsträger erscheint uns hierfür jedoch nicht notwendig zu sein. Außerdem wollen wir, dass sich die Bibliotheken ihre Kernkompetenz des Zugänglichmachens von Wissen bewahren. Diese Kernkompetenz ist nach unserer Auffassung zu wichtig, als dass man riskieren sollte, dass sie in einer zu breiten Palette von Aufgabenfeldern an Bedeutung verliert. Im Bereich der Weiterbildungsförderung verfolgt die FDP das Ziel, ein System von Weiterbildungsgutscheinen einzuführen. Hierbei sollten selbstverständlich auch die Weiterbildungsangebote der Bibliotheken mit einbezogen werden können.

2. Wie steht Ihre Partei zu einem Bibliotheksgesetz für Baden-Württemberg?

Dem französischen Philosophen Montesquieu wird der Satz zugeschrieben: „Wenn es nicht

notwendig ist, ein Gesetz zu machen, ist es notwendig, kein Gesetz zu machen.“ Montesquieu folgend, tritt die FDP nicht für Gesetze ein, wenn die angestrebten Ziele auch anderweitig erreicht werden können. Dies trifft nach unserer Einschätzung auch hinsichtlich eines Bibliotheksgesetzes zu, weshalb wir kein neues Bibliotheksgesetz anstreben. Die meisten Bibliotheken sind kommunal getragen. Aus diesem Grund kann ihnen der Landesgesetzgeber keine festen Aufgaben zuweisen, ohne nach dem Konnexitätsprinzip deren Aufgabenerfüllung mitzufinanzieren. Folglich würde ein Bibliotheksgesetz mit festen Aufgabenzuschreibungen die Finanzverantwortung von den Kommunen zum Land verschieben. Wir Freien Demokraten wollen jedoch die kommunale Selbstverwaltung achten und den Verantwortlichen vor Ort so viel Entscheidungsfreiheit wie möglich lassen. Vor Ort kann am besten entschieden werden, welche Ausgaben in welcher Höhe jeweils notwendig und zweckmäßig sind. Unstrittig bleibt, dass eine einheitliche Organisation in seinen Kernbereichen für die Effizienz unseres Bibliothekssystems unabdingbar ist. Die Regierungspräsidien im Land sorgen als Beratungseinrichtungen und Dienstleister für zahlreiche, vielfach nebenamtlich geleitete, kommunale oder frei getragene Bibliotheken des Landes. Die entsprechenden Fachstellen der Regierungspräsidien wachen über die Einhaltung der Standards. Dies ist im Gesetz zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens festgelegt.

3. Wie steht Ihre Partei zur Förderung öffentlicher Bibliotheken durch Landesmittel?

Die Kunst- und Kulturförderung genießt in Baden-Württemberg Verfassungsrang. Artikel 3 c Absatz 1 der Landesverfassung verpflichtet Staat und Gemeinden zur Förderung des kulturellen Lebens. Dazu gehören selbstverständlich auch die Bibliotheken. Die wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken des Landes Baden-Württemberg bilden ein aufeinander abgestimmtes Bibliothekssystem, für das Land und Kommunen gemeinsam Mittel aufbringen. Die Förderung des Bibliothekswesens in Baden-Württemberg ist Gemeinschaftsaufgabe und soll es nach unserer Auffassung auch bleiben. Wie schon in der Antwort auf Frage 2 beschrieben, wollen wir die Finanzverantwortung für die zumeist kommunal getragenen öffentlichen Bibliotheken nicht hin zum Land verschieben, sondern in der Hand der Kommunen belassen. Wir wollen uns jedoch dafür einsetzen, dass den Bibliotheken Fördermöglichkeiten offenstehen, beispielsweise für Weiterbildungsangebote im Rahmen ihrer Kernkompetenz, des Zugänglichmachens von Wissen.

4. Wird sich Ihre Partei für die Einrichtung einer zentralen Beratungsstelle in Baden-Württemberg für Schulbibliotheken einsetzen?

Die grundsätzliche Bedeutung einer Schulbibliothek für eine Schule steht außer Frage.

Allerdings wollen wir in diesem Zusammenhang den Schulen und ihren Trägern keine Vorgaben machen, da sich die Situation vor Ort jeweils sehr unterschiedlich darstellt. Ganz davon abgesehen wäre das Konnexitätsprinzip berührt, so dass sich auch an dieser Stelle die Finanzverantwortung von den Kommunen zum Land verschieben würde. Ein wichtiges Handlungsfeld sehen wir allerdings im Bereich der Kooperationen von Schulen mit außerschulischen Partnerinstitutionen. Wir Freien Demokraten wollen, dass Schulen und insbesondere auch Ganztagschulen in ihr gesellschaftliches Umfeld eingebunden bleiben. Deshalb treten wir nicht nur für mehr Wahlfreiheit und Flexibilität hinsichtlich der Ganztagsbetreuung ein, sondern wollen auch ein Kooperationsbudget einrichten, mit dem ein Anreiz für die Aufnahme und Pflege von Kooperationen bei allen Schulen gesetzt wird. Gerade weil nicht jede Schule über eine eigene Bibliothek verfügt und weil eine Nutzbarmachung der Fachkompetenz der Bibliothekarinnen und Bibliothekare für die Schülerinnen und Schüler von hohem Wert für ihre Bildung und Laufbahn ist, würden wir Kooperationen in diesem Bereich sehr begrüßen. Sollten in diesem Zusammenhang zusätzliche Mittel für eine zentrale Koordinierung oder Betreuung der Schulkooperationen notwendig sein, würden wir verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung in diesem Zusammenhang prüfen.

5. Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Bibliotheken Mittel erhalten, um eine Willkommenskultur zu etablieren und Migranten und ihren Familien die Integration in Baden-Württemberg zu erleichtern?

Die Bibliotheken können eine wichtige Brückenfunktion bei der Integration von Flüchtlingen beziehungsweise generell von Menschen mit Migrationshintergrund einnehmen. Wir würden es begrüßen, wenn die Bibliotheken Angebote und Materialien entwickeln, die sich speziell an Flüchtlinge richten. Die FDP tritt generell dafür ein, dass vom Land für die Integration der Flüchtlinge aufgewendeten Mittel in bedarfsgerechter Weise den Kommunen zur eigenständigen Verwendung zur Verfügung gestellt werden; diese sollten sich im Gegenzug zur Verwendung der Mittel für (interkulturelle) Kulturarbeit sowie zu Trägerneutralität (öffentliche, öffentlich geförderte oder private Institution beziehungsweise Person) verpflichten. Die Kommunen können am besten ermesen, wozu diese Mittel jeweils zielführend vor Ort eingesetzt werden können.

6. Sollen Bibliotheken nach Ansicht Ihrer Partei als Träger der außerschulischen Jugendbildung anerkannt werden?

Indem sie über die Hälfte der Angebote an Kinder und Jugendliche richten, erwerben sich die öffentlichen Bibliotheken große Verdienste um die Bildung junger Menschen. Ziel des

Jugendbildungsgesetzes ist es, über die Angebote der Schulen und der meist kommunal getragenen Bibliotheken hinaus Träger der Jugendbildungsarbeit zu fördern beziehungsweise entsprechende Angebote zu unterstützen. Eine Anerkennung der öffentlichen Bibliotheken als Träger der außerschulischen Jugendbildung würde dazu führen, dass sich Bibliotheken und bisherige Jugendbildungsträger beiderseits um die für Jugendbildung zur Verfügung gestellten Mittel bemühen würden und die Mittel aufgeteilt werden müssten. Da hierdurch die Gefahr besteht, dass unterm Strich weniger Mittel für Jugendbildung zur Verfügung stehen, halten wir an der Finanzverantwortung der Kommunen fest und wollen keine Anerkennung der Bibliotheken als Träger der außerschulischen Jugendbildung vornehmen.

Mit freundlichen Grüßen